

o a q

organ für akkreditierung und qualitätssicherung
der schweizerischen hochschulen



Jahresbericht 2014

Jahresbericht 2014

Inhalt

Vorwort	3
Verfahrenstätigkeit 2014	4
Jahresrechnung 2014	8
Bilanz 2014	11
Liste der Expertinnen und Experten 2014	14
Gremien	18

Vorwort

Der Jahresbericht 2014 des OAQ markiert in zweifacher Hinsicht einen Abschluss:

Mit dem Inkrafttreten des Hochschulförderungs- und -koordinationsgesetzes am 1. Januar 2015 wurde das Organ für Akkreditierung und Qualitätssicherung der Schweizerischen Hochschulen (OAQ) zur Schweizerischen Agentur für Akkreditierung und Qualitätssicherung (AAQ). Nachdem die Schweizerische Hochschulkonferenz am 28. Mai 2015 die Décharge erteilt hat, stellt die Publikation des Jahresberichtes den letzten administrativen Akt des OAQ dar.

Seit dem 1. Januar 2015 gelten auch für die AAQ die neuen Bestimmungen zur Rechnungslegung nach OR Artikel 957 ff. Dies bedeutet: Der Jahresbericht 2015 der AAQ wird sich nicht nur im Namen und Design unterscheiden, sondern einen Anhang zur Rechnung enthalten, der den bisherigen Kommentar ersetzen wird.

Trotz all dieser Änderungen: Die Menschen, welche die AAQ ausmachen, die Werte, die ihr Handeln leiten, sind die gleichen geblieben.

Dr. Christoph Grolimund, Direktor AAQ

Verfahrenstätigkeit 2014

Universitäten

Der im Jahr 2013 angelaufene Zyklus Quality Audits an allen schweizerischen Universitäten und den beiden Eidgenössisch Technischen Hochschulen bildete im Jahr 2014 den Schwerpunkt der Verfahren im universitären Bereich: Vor-Ort-Visiten fanden an den Universitäten Basel, Bern, Fribourg, Neuchâtel, Genf, Luzern und St. Gallen sowie an der USI in Lugano statt. Das Quality Audit an der EPFL wurde gemeinsam mit der französischen Akkreditierungsagentur CTI (Commission des titres d'ingénieur) organisiert und durchgeführt. Die letzten Verfahren werden 2015 abgeschlossen werden.

Das OAQ konnte in insgesamt drei Zyklen von Quality Audits die Entwicklung der Qualitätssicherungssysteme schweizerischer Hochschulen über einen Zeitraum von über zehn Jahren beobachten. Für die Universitäten ihrerseits waren die Erfahrungen aus den Audits wichtig hinsichtlich der institutionellen Akkreditierung unter dem Hochschulförderungs- und -koordinationsgesetz (HFKG).

Darüber hinaus hat das OAQ im Berichtsjahr Verfahren nach Universitätsförderungsgesetz (UFG) durchgeführt: Auf Antrag des OAQ hat die Schweizerische Universitätskonferenz (SUK) die Akkreditierung der Staatsunabhängigen

Theologische Hochschule Basel (STH) und deren Bachelor- und Masterstudiengänge ausgesprochen. Ebenfalls akkreditiert wurde das Institut für Verbands-, Stiftungs- und Genossenschaftsmanagement (VMI) der Universität Fribourg. Der positive Entscheid der SUK bescheinigt dem Studiengang die Einhaltung der Qualitätsstandards gemäss Artikel 10 der Akkreditierungsrichtlinien und auch der spezifischen Standards für Weiterbildungsgänge.

Fachhochschulen

Im Bereich der Fachhochschulen hat das OAQ Programmakkreditierungen von verschiedenen Bachelor- und Masterstudiengängen durchgeführt (vgl. Verfahrensliste S. 6). Darüber hinaus wurden Auflagen, welche in früheren Verfahren gesprochen wurden, auf deren Erfüllung hin überprüft.

Mit dem Abschluss dieser Verfahren geht die Ära der Programmakkreditierungen zu Ende. Programmakkreditierungen werden unter HFKG auch für Fachhochschulen nicht mehr obligatorisch sein.

Medizinalberufegesetz (MedBG)

Das OAQ hat im Berichtsjahr Auflagenüberprüfungen von Studiengängen in Human- und Zahnmedizin durchgeführt.

Psychologieberufegesetz (PsyG)

Das Psychologieberufegesetz vom 1. April 2013 verlangt, dass Weiterbildungsgänge in den Fachbereichen Psychotherapie, Kinder- und Jugendpsychologie, Neuropsychologie, Klinische Psychologie und Gesundheitspsychologie akkreditiert werden müssen. Mit anderen Worten: Eine Berufsausübungsbewilligung mit eidgenössischem Titel erhält nur, wer eine anerkannte Weiterbildung absolviert hat.

Die Vorbereitungsarbeiten für die Akkreditierungen von Weiterbildungsgängen sind bereits seit 2011 in vollem Gange: Das OAQ unterstützte das Bundesamt für Gesundheit (BAG) bei der Erarbeitung der Qualitätsstandards. Die eigentliche Verfahrenstätigkeit wurde 2014 aufgenommen. Eine erste Visite fand an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) statt. Bis Ende 2018 werden rund 60 Akkreditierungen von Weiterbildungsgängen erwartet.

Deutschland und Österreich

Systemakkreditierungen des OAQ in Deutschland laufen in der Regel über einen Zeitraum von rund zwei Jahren. Im Berichtsjahr fand die zweite Begehung an der Universität Konstanz statt. Die Gutachterinnen und Gutachter beschieden dem Qualitätssicherungssystem

der Universität Konstanz, dass es die Vorgaben des deutschen Akkreditierungsrates erfüllt. Die Akkreditierungskommission des OAQ hat der Universität Konstanz die Systemakkreditierung im Herbst 2014 ausgesprochen.

Bereits im Frühjahr fanden die Systemakkreditierungen am Karlsruher Institut für Technik und an der Technischen Universität München ihren positiven Abschluss. Beide Hochschulen erhielten im Mai das Siegel des Akkreditierungsrates und eine Urkunde des OAQ. Die Systemakkreditierungen sind für sechs Jahre gültig.

In Österreich führt das OAQ Quality Audits nach dem österreichischen Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz (HS-QSG) durch. Das erste Verfahren, welches das OAQ dabei abschliessen konnte, war dasjenige an der Universität Innsbruck. Weitere Verfahren sind laufend: An der Universität Wien und an der Montanuniversität Leoben fanden 2014 Vor-Ort-Visiten statt.

Institution	Gegenstand des Verfahrens	Typ des Verfahrens	Entscheidinstanz
Universitäten			
Université de Fribourg	EMBA in NPO-Management, VMI	Akkreditierung	SUK
Staatsunabhängige Theologische Hochschule Basel (STH Basel)	Institution und Bachelor/Master in Theologie	Akkreditierung	SUK
Universität Luzern	Institution	Quality Audit	WBF
Université de Neuchâtel	Institution	Quality Audit	WBF
Universität Bern	Institution	Quality Audit	WBF
Universität St. Gallen	Institution	Quality Audit	WBF
Universität Basel	Institution	Quality Audit	WBF
Université de Fribourg	Institution	Quality Audit	WBF
Università della Svizzera italiana (USI)	Institution	Quality Audit	WBF
Université de Genève	Institution	Quality Audit	WBF
École polytechnique fédérale de Lausanne (EPFL)	Institution	Quality Audit	WBF
Facoltà di Teologia di Lugano (FTL)	Institution	Institutionelle Akkreditierung/ Auflagenüberprüfung	SUK
Fachhochschulen			
Haute Ecole Spécialisée de Suisse occidentale	MSc en HES-SO Information documentaire	Akkreditierung	WBF
Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW)	BSc ZFH in Energie- und Umwelttechnik	Akkreditierung	WBF
Haute Ecole Spécialisée de Suisse occidentale	MA HES-SO en Design, Orientation Design mode & accessoire	Akkreditierung	WBF
Haute Ecole Spécialisée de Suisse occidentale	MAS HES-SO en Rapid Application Development	Akkreditierung	WBF
Hochschule für Technik und Wirtschaft Chur	MSc FHO in Business Administration	Akkreditierung	WBF
Berner Fachhochschule	BSc BFH in Medizininformatik	Akkreditierung	WBF
Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW)	BSc ZFH in Verkehrssysteme	Auflagenüberprüfung	WBF
Haute Ecole Spécialisée de Suisse occidentale / Université de Lausanne	MSc HES-SO et UNIL en Sciences infirmières	Auflagenüberprüfung	WBF
Scuola Universitaria della Svizzera italiana (SUPSI)	BSc SUPSI in Ingegneria Gestionale	Auflagenüberprüfung	WBF
Hochschule Rapperswil	BSc FHO in Energie- und Umwelttechnik	Evaluation EUR-ACE-Kriterien	OAQ

Institution	Gegenstand des Verfahrens	Typ des Verfahrens	Entscheidinstanz
Ausbildung Medizin			
Universität de Fribourg	Ausbildungsgang Humanmedizin	Auflagenüberprüfung	SUK
Universität de Genève	Ausbildungsgang Human- und Zahnmedizin	Auflagenüberprüfung	SUK
Weiterbildung Psychologieberufe			
Institut für Angewandte Psychologie – Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW)	MAS ZFH Kinder- und Jugend-psychotherapie	Akkreditierung	EDI
Systemakkreditierungen Deutschland			
Karlsruher Institut für Technologie (KIT)	Institution	Systemakkreditierung	Akkreditierungskommission
Universität Konstanz	Institution	Systemakkreditierung	Akkreditierungskommission
Quality Audits Österreich			
Universität Innsbruck	Institution	Quality Audit	Akkreditierungskommission
Montanuniversität Leoben	Institution	Quality Audit	Schweizerischer Akkreditierungsrat (2015)
Universität Wien	Institution	Quality Audit	Schweizerischer Akkreditierungsrat (2015)
Evaluation			
Luxembourg Medical School, Université du Luxembourg	Institution	Feasibility study	--

Jahresrechnung 2014

Das OAQ wird je zur Hälfte von Bund und Kantonen finanziert (*Finanzierungsbeitrag Bund und Kantone*). Daneben kann das OAQ gegen Gebühren, die kostendeckend sein müssen, Aufträge Dritter übernehmen.

Da das OAQ als gemeinsames Organ von Bund und Kantonen eine Non-Profit-Organisation ist, ist das Jahresergebnis wenig aussagekräftig. Das *Jahresergebnis* von CHF 320'863 (CHF 380'878 im Vorjahr) sagt einzig aus, dass nach Abschluss des Budgetprozesses im Februar 2013, in dessen Rahmen der *Finanzierungsbeitrag* errechnet wird – er fiel mit CHF 2'032'600 um CHF 50'200 tiefer aus als im Vorjahr –, entsprechend noch nicht budgetierte Erträge aus Aufträgen Dritter angefallen sind.

Aussagekräftiger als das Jahresergebnis ist die Entwicklung der *Honorare und Spesen in Verfahren*. Die Summe der Honorare, die Gutachterinnen und Gutachtern in Verfahren ausbezahlt wurde, sowie die Reise- und Verpflegungsspesen sind ein Indikator für das Ausmass der Verfahrenstätigkeit des OAQ. Im Jahr 2014 bestand ein bedeutender Teil der Tätigkeit in der Durchführung von Quality Audits (Universitäten Basel, Bern,

Fribourg, Luzern, Neuchâtel, St. Gallen und die Università della Svizzera italiana) sowie der Arbeit an den Akkreditierungsrichtlinien nach dem Hochschulförderungs- und koordinationsgesetz (HFKG) und den Organisationsreglementen des Akkreditierungsrates und der Schweizerischen Agentur für Akkreditierung und Qualitätssicherung. Daneben schloss das OAQ die Vorbereitung der Akkreditierung nach Psychologieberufegesetz (PsyG) sowie drei Verfahren der Systemakkreditierung in Deutschland (TU München, Karlsruher Institut für Technologie und Universität Konstanz) und ein Quality Audit in Österreich (Universität Innsbruck) ab. Schliesslich waren mehrere Programmakkreditierungen an Fachhochschulen durchzuführen. Die im Vergleich zum Vorjahr intensivere Verfahrenstätigkeit schlägt sich in der Entwicklung der *Honorare und Spesen in Verfahren* nieder: Mit CHF 537'233 fallen sie 52% höher aus als im Vorjahr (CHF 353'506). Die *Gebühren aus Verfahren* hingegen sind mit CHF 527'216 im Vergleich zum Vorjahr (CHF 460'296) nur 15% gewachsen, da die Quality Audits im Rahmen des Grundauftrags erfolgen und den Hochschulen nicht in Rechnung gestellt werden.

Der *Personalaufwand* fällt mit CHF 1'585'358 9% höher aus als im Vorjahr (CHF 1'467'212), da im Berichtsjahr alle Stellen besetzt waren (2013 waren rund 60 Stellenprozente nicht besetzt).

Mit dem Inkrafttreten des HFKG am 1. Januar 2015 wurde das OAQ in die Schweizerische Agentur für Akkreditierung und Qualitätssicherung (AAQ) überführt; daher galt es im Berichtsjahr, eine neue Website und Drucksachen vorzubereiten. Entsprechend fällt der Sach- und Betriebsaufwand mit CHF 545'372 deutlich höher (31%) aus als im Vorjahr (CHF 417'817).

Aus dem Bilanzausgleich wurden Mittel gemäss ihrer Zweckbestimmung in der Höhe von insgesamt CHF 430'000 aufgelöst und als Ertrag eingesetzt: CHF 200'000 für die direkten Kosten der Quality Audits, CHF 100'000 für die Vorbereitung der neuen Agentur, CHF 30'000 für die Weiterentwicklung der Projektdatenbank sowie CHF 100'000 für den Umzug der Agentur im Zusammenhang mit der Einführung des HFKG (Zusammenzug mit Swissuniversities).

	Rechnung 2014	Rechnung 2013
Jahresergebnis	320'863	380'878
Operatives Ergebnis	321'853	379'561
Ertrag	2'989'817	2'618'096
Finanzierungsbeitrag Bund und Kantone	2'032'600	2'082'800
Gebühren aus Verfahren	527'216	460'296
Verwendung Überschuss 2011 für QA 2013/14	175'000	75'000
Verwendung Überschuss 2012 für QA 2013/14	25'000	
Verwendung Überschuss 2012 für HFKG	100'000	
Verwendung Überschuss 2013 für Umzug 2014	100'000	
Verwendung Überschuss 2013 für ProKon	30'000	
Aufwand	2'667'964	2'238'535
Personalaufwand	1'585'358	1'467'212
Sach- und Betriebsaufwand	545'372	417'817
Honorare und Spesen in Verfahren	537'233	353'506
Finanzergebnis	-990	1'317

Bilanz 2014

Die Aktiven des OAQ bestehen aus *Umlaufvermögen* und – neu – aus dem *Anlagevermögen*.

Das *Umlaufvermögen* des OAQ fällt 2014 mit CHF 1'171'362 31% tiefer aus als im Vorjahr (CHF 1'690'843). Die *Flüssigen Mittel* sind um mehr als die Hälfte (53%) zurückgegangen, was unter anderem auf die Auflösung von Positionen aus dem Bilanzausgleich in der Höhe von CHF 430'000 zurückzuführen ist. Die *Angefangenen Arbeiten* liegen mit CHF 290'297 24% über dem Vorjahr (CHF 233'541) und bilden den Wert bereits geleisteter Arbeit in Verfahren, die im Folgejahr oder in den Folgejahren abgerechnet werden, ab. Die *Forderungen* von CHF 207'283 sind mehr als viermal so hoch wie im Vorjahr (CHF 45'161). Auch hier bildet der Anstieg die Entwicklung der Verfahrenstätigkeit ab. Die *Aktive Rechnungsabgrenzung* ist mit CHF 2'018 im Vergleich zum Vorjahr (CHF 30'261) praktisch auf null zurückgegangen, da das OAQ Leistungen in der Informatik, die im Voraus zu bezahlen sind, nicht mehr (Groupware Huddle) oder noch nicht (Informatiksupport) bestellt hat.

Im Zusammenhang mit der Einführung des HFKG ist das OAQ mit Swissuniversities in Räumlichkeiten an der Effingerstrasse 15 in Bern gezogen. Mit diesem Umzug waren Investitionen in die räumliche Infrastruktur nötig. Das *Anlagevermögen* in der Höhe von

CHF 247'946 bildet diese Investitionen ab. Sie sollen in den kommenden fünf Jahren linear abgeschrieben werden.

Die Passiven des OAQ umfassen das *Fremdkapital* und den *Bilanzausgleich*.

Die Veränderung im *Fremdkapital* ist in erster Linie auf die *Laufenden Verbindlichkeiten* und die *Passive Rechnungsabgrenzung* zurückzuführen. Die *Laufenden Verbindlichkeiten* von CHF 485'049 sind im Vergleich zum Vorjahr (CHF 287'759) um beinahe zwei Drittel gestiegen: Mehr Verfahren als im Vorjahr konnten nicht innerhalb des Rechnungsjahres abgeschlossen und verrechnet werden. Als *Passive Rechnungsabgrenzung* werden jene Vorauszahlungen abgebildet, für die das OAQ noch keinen Gegenwert erbracht hat. Mit CHF 68'145 fällt dieser Wert deutlich tiefer aus als im Vorjahr (CHF 312'717). Die *Verbindlichkeiten an Hochschulkantone* sind um CHF 115'763, das heisst, die den Kantonen zustehende Hälfte des operativen Ergebnisses 2013 ist auf CHF 400'252 angestiegen.

Die Mittel im *Bilanzausgleich* von insgesamt CHF 465'863 sind im Vergleich zum Vorjahr (CHF 805'878) deutlich zurückgegangen. Insgesamt CHF 430'000 wurden für Quality Audits, für die Vorbereitung des HFKG und für den Umzug des OAQ als Ertrag eingesetzt. Die verbleibenden Mittel sind

zweckgebunden für die direkten Kosten der noch nicht abgeschlossenen Quality Audits 2013/14 (Universität Genf und EPFL), für noch kommende Arbeiten im Zusammenhang mit der Errichtung der Schweizerischen Agentur für Akkreditierung und Qualitätssicherung (HFKG Art. 22) sowie mit dem Abschluss der Erneuerung der Verfahrensdatenbank.

Vier Positionen weisen die Verwendung des Jahresergebnisses von CHF 320'863 (s. Erfolgsrechnung) aus. CHF 247'946 sind als Rückstellung für die Finanzierung des

Anlagevermögens vorgesehen. CHF 20'000 sind vorgesehen für letzte bauliche Massnahmen und Ausstattungen im Zusammenhang mit dem Umzug an die Effingerstrasse 15. CHF 30'000 sind ausschliesslich vorgesehen als Reserve zum Ausgleich der direkten Kosten in Akkreditierungsverfahren nach HFKG (den Hochschulen wird eine Pauschale verrechnet werden) und ggf. in altrechtlichen, nicht budgetierten Akkreditierungen der Universität Genf im Jahr 2015. CHF 22'916 sollen Bund und Kantone zu gleichen Teilen zurückbezahlt werden.

	Bilanz 2014	Bilanz 2013
Aktiven	1'419'308	1'690'843
Umlaufvermögen	1'171'362	1'690'843
Flüssige Mittel	671'763	1'381'880
Forderungen	207'283	45'161
Aktive Rechnungsabgrenzung	2'018	30'261
Angefangene Arbeiten	290'297	233'541
Anlagevermögen	247'946	–
Investitionen in Mietobjekt	247'946	
Passiven	1'419'308	1'690'843
Fremdkapital	953'445	884'964
Laufende Verbindlichkeiten	485'049	287'759
Verbindlichkeiten an Hochschulkantone	400'252	284'489
Passive Rechnungsabgrenzung	68'145	312'717
Bilanzausgleich	465'863	805'878
Überschuss 2011 für QA 2013/14	50'000	225'000
Überschuss 2012 für QA 2013/14	25'000	50'000
Überschuss für 2012 HFKG Art. 22	50'000	150'000
Überschuss 2013 für Umzug 2014	0	100'000
Überschuss 2013 für ProKon	20'000	50'000
Rückzahlung Überschuss 2013 an Bund und Kantone	–	230'878
Überschuss 2014 Finanzierung Anlagevermögen	247'946	
Überschuss 2014 Umzug 2014	20'000	
Überschuss 2014 Reserve Direkte Kosten Akkreditierung nach HFKG	30'000	
Überschuss 2014 Rückzahlung an Bund und Kantone	22'916	

Liste der Expertinnen und Experten 2014

Abele Christine, Universität Konstanz, Deutschland
Andréis Fabrice, Student, Schweiz
Arditti Jean-Claude, Institut Supérieur de Mécanique de Paris, France
Arlt Wolfgang Georg, Fachhochschule Westküste Heiden, Deutschland
Badelt Christoph, Wirtschaftsuniversität Wien, Österreich
Bengoetxea Endika, European Institute of Innovation and Technology, Hungary
Biberstein Olivier, Berner Fachhochschule, Schweiz
Bittrich Petra, HTW Berlin, Deutschland
Bordage Georges, University of Illinois at Chicago, USA
Bostyn Frank, NEOMA Business School, France
Brand Janine, Studentin, Schweiz
Braun Dirk Henning, RWTH Aachen, Deutschland
Bräutigam Barbara, Hochschule Neubrandenburg, Deutschland
Bürki Sabbioni Susanna, Fachgesellschaft FMH für Medizinische Informatik, Schweiz
Calendo Laura, Studentin, Schweiz
Caroni Martina, Universität Luzern, Schweiz
Cavallo Franco, Università di Torino, Italia
Coats Andrew, University of Warwick and of Monash, Australia
Coignoul Freddy, Université de Liège, Belgique
Collini Paolo, Università degli Studi di Trento, Italia
de Burbure de Wesembeek Claire, Université catholique de Louvain, Belgique
de Foer Hans, Institut français de la mode IFM, France
De Maeseneer Jan, Head Department of General Practice and Primary Health Care, Belgique
Dermont Clau, Student, Schweiz
Dettleff Henning, FIBAA, Bonn, Deutschland
Dewael Thomas, étudiant, Suisse
Dobler Christoph, bedos gmbh, Schweiz
Dogniaux Rodolphe, Ecole supérieure d'art et de design de Saint-Étienne, France
Dubois Alain, Université de Liège, Belgique
Eberle Alex N., Universität Basel, Schweiz
Eitel Bernhard, Universität Heidelberg, Deutschland
Endl Rainer, Institut IPM, Fachhochschule St. Gallen, Schweiz
Enkelmann Sebastian, Student, Deutschland
Fäh Barbara, Hochschule für Soziale Arbeit FNW, Schweiz
Fahrni Hans-Peter, ehem. Bundesamt für Umwelt, Schweiz
Feldmeier Reinhard, Universität Göttingen, Deutschland

Fleury François, Ecole Nationale Supérieure d'Architecture de Lyon, France

Forster Jürg, Schulpsychologischer Dienst Stadt Zürich, Schweiz

Franceschini Rita, Università di Bolzano, Italia

Freiburghaus Markus, Fachhochschule Nordwestschweiz, Schweiz

Freise Matthias, Universität Münster, Deutschland

Gaegauf Christian, Ökozentrum Langenbruck, Deutschland

Giesselmann Frank, Universität Stuttgart, Deutschland

Giotto Riccardo, Student, Schweiz

Glayre Mélanie, étudiante, Suisse

Goedert Marie-Jo, Ecole Spéciale des Travaux Publics, du Bâtiment et de l'Industrie, France

Golay Diane, étudiante, Suisse

Götte Sascha, Hochschule Luzern, Schweiz

Grand Shanti, Studentin, Schweiz

Gröhbiel Urs, Fachhochschule Nordwestschweiz, Schweiz

Gropper Stefanie, Universität Tübingen, Deutschland

Guzzella Lino, ETH Zürich, Schweiz

Hellermann Johannes, Universität Bielefeld, Deutschland

Heldenbergh Anne, Université de Mons, Belgique

Hinsch Wilfried, Universität zu Köln, Deutschland

Hobohm Hans-Christoph, Fachhochschule Potsdam, Deutschland

Hoffert Michel, Université de Strasbourg, France

Hoffmann Michael, Student, Deutschland

Huber Bernd, Ludwig-Maximilians-Universität München, Deutschland

Jestaedt Matthias, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i.Br., Deutschland

Jolly Anne-Marie, Ecole polytechnique de l'Université d'Orléans, France

Keuchel Stephan, Fachhochschule Gelsenkirchen, Deutschland

Klug Tina, Technische Universität Darmstadt, Deutschland

Knaub Gilbert, Université de Strasbourg, France

Kohlmann Carl-Walter, Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd, Deutschland

Künzel Rainer, Universität Osnabrück, Deutschland

Langner Ruth Maria, Studentin, Schweiz

Langefeld Oliver, TU Clausthal, Deutschland

Langouche Guido, Université catholique de Louvain, Belgique

Larvin Michael, University of Limerick, Ireland

Lascu Nicolae, University of Architecture and Urbanism, Romania

Loukkola Tia, European University Association, Belgique

Lux-Steiner Martha, Helmholtz-Zentrum Berlin, Deutschland
Mathieu Raphaël, étudiant, France
Mayer Evelies, Technische Universität Darmstadt, Deutschland
Mazenauer Philipp Marc, Student, Schweiz
Meili Joachim, Student, Schweiz
Meyer Michael, Wirtschaftsuniversität Wien, Österreich
Mellina Maxime, étudiant, Suisse
Minnameier Gerhard, Goethe-Universität Frankfurt am Main, Deutschland
Moser Eva, Studentin, Schweiz
Mosimann François, Université de Sherbrooke, Canada
Naurath Elisabeth, Universität Augsburg, Deutschland
Negri Jean-François, Institut de Soins Infirmiers Supérieurs, Thonon-les-Bains, France
Neyses Ludwig, Université du Luxembourg, Luxembourg
Paradeise Catherine, Ecole normale supérieure de Cachan, France
Pareau Dominique, Ecole Centrale Paris, France
Pechtold Katharina, Universität Bremen, Deutschland
Pelletier Robert, ancien Directeur technique et industriel à Total, France
Perrez Meinrad, Universität Freiburg, Schweiz
Perroteau Isabelle, Università di Torino, Italia
Porchet Léonore, étudiante, Suisse
Prömel Hans Jürgen, Technische Universität Darmstadt, Deutschland
Puhl Thomas, Universität Mannheim, Deutschland
Pulfer Jean-Michel, Banque privée à Genève, Suisse
Ray Pascal, Ecole Nationale Supérieure des Mines de Saint-Étienne, France
Renninger Julian Moritz, Student, Schweiz
Rienhoff Otto, Institut für Medizinische Informatik, Göttingen, Deutschland
Sölvell Örjan, Stockholm School of Economics, Sweden
Sonntag Karlheinz, Universität Heidelberg, Deutschland
Ray Pascal, Institut Français de Mécanique Avancée, France
Rossion Françoise, Hewlett-Packard, Belgique
Schleicher Andreas, Ernst-Abbe-Hochschule Jena, Deutschland
Schorcht Heike, Technische Universität Ilmenau, Deutschland
Schubert-Zsilavec Manfred, Goethe-Universität Frankfurt am Main, Deutschland
Schwartzentruber Jacques, Ministère de l'Industrie, France
Seidler Sabine, Technische Universität Wien, Österreich
Sigrist Rahel, Studentin, Schweiz

Sloane Peter F.E., Universität Paderborn, Deutschland

Solbach Werner, Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Deutschland

Stumpf Thorsten, Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf, Deutschland

Steinbeck Anja, Universität zu Köln, Deutschland

Tarrach Rolf, Universität Luxemburg, Luxemburg

Thorsdottir Inga, University of Iceland, Iceland

van Zyl Arnold, TU Chemnitz, Deutschland

Viviers Didier, Université Libre de Bruxelles, Belgique

Volovitch Michel, Ecole normale supérieure de Paris, France

Waarts Eric, Rotterdam School of Management, The Netherlands

Weder Hans, Universität Zürich, Schweiz

Womser-Hacker Christa, Universität Hildesheim, Deutschland

Wojcik Stéphane, ICT Education & Training and Employment Advisor, Agoria, Belgium

Wysling Julia, Studentin, Schweiz

Zemene Susanne, Universität Hamburg, Deutschland

Gremien

Wissenschaftlicher Beirat für Universitäten:

Thomas Dyllick, Präsident

Professor für Nachhaltigkeitsmanagement
an der Universität St. Gallen und Direktor
des Instituts für Wirtschaft und Ökologie

Bernadette Charlier Pasquier

Professorin am Zentrum für
Hochschuldidaktik der Universität Freiburg

Reinhold R. Grimm

Professor, stellvertretender Vorsitzender
des Universitätsrates der Universität Wien,
Vorsitzender des Akkreditierungsrates
(Stiftung zur Akkreditierung von
Studiengängen in Deutschland)

Jean-Marc Rapp

Professor, Präsident EU Research.
Ehemaliger Präsident EUA, Rektor
der Universität Lausanne und früherer
Präsident der CRUS

Anja Schuler

Studentin der Politikwissenschaften an der
Universität Lausanne

Andrée Sursock

Dr., Senior Adviser EUA, Brussels

Wissenschaftlicher Beirat für Fachhochschulen:

Dieter Euler, Präsident

Professor für Bildungsmanagement und
Wirtschaftspädagogik sowie Direktor
des Instituts für Wirtschaftspädagogik,
Universität St. Gallen

Jacques Bersier

Professor, stellvertretender Direktor der
Hochschule für Technik und Architektur
Freiburg und Leiter des Bereichs
angewandte Forschung und Entwicklung

Fredy Sidler

Ehemaliger Präsident und Generalsekretär
der Rektorenkonferenz der
Fachhochschulen der Schweiz KFH

Jürgen Freiherr von Troschke

Geschäftsführender Vorstand der
Akkreditierungsagentur für Studiengänge
im Bereich Gesundheit und Soziales
(AHPGS), Deutschland

Martin Prchal

Vice-Principal am Royal Conservatoire,
University of Arts The Hague

Laurent Tschudin

In Ausbildung zum Lehrer für die
Sekundarstufe 1 an der Pädagogischen
Hochschule in Basel

Akkreditierungskommission

Deutschland:

Dieter Euler, Präsident

Professor für Bildungsmanagement und
Wirtschaftspädagogik sowie Direktor
des Instituts für Wirtschaftspädagogik,
Universität St. Gallen

Christoph Anz

Dr., Tätigkeit im zentralen Personalwesen
der BMW Group in München, Mitglied des
«Register Committees» des European
Quality Assurance Register for Higher
Education, Brussels

Andrea Blättler

Studentin an der Universität Luzern,
Vertreterin ESU

Bernadette Charlier Pasquier

Professorin am Zentrum für
Hochschuldidaktik der Universität Freiburg

Jan De Maeseneer

Prof. Dr., Leiter des Department of General
Practice and Primary Health Care an der
Universität Gent

Dominique de Werra

Prof. Dr., Professor für Operation Research
an der EPFL

Martin H. Gerzabek

Prof. Dr., Rektor an der Universität für
Bodenkultur Wien

Kruno Hernaut

Dr., Vorsitzender des FEANI NMC (National
Monitoring Committee) Deutschland

Werner Inderbitzin

Prof. Dr., alt Rektor der Zürcher
Hochschule für angewandte
Wissenschaften

Irene Müller

Dr., Leitung des Zentrums für
Internationale Kooperation und
Mobilität der OeAD (Österreichischer
Austauschdienst)

Impressum

Herausgeber

Organ für Akkreditierung und Qualitätssicherung
der Schweizerischen Hochschulen (OAQ)

Seit 1.1.2015:

Schweizerische Agentur für Akkreditierung und
Qualitätssicherung (AAQ)

Effingerstrasse 15, Postfach, 3001 Bern

Tel. +41 (0)31 380 11 50

Fax +41 (0)31 380 11 55

E-Mail info@aaq.ch

www.aaq.ch

Redaktion

Dr. Christoph Grolimund

Petra Lauk Kwasnitza

Layout

Miriam Hürzeler

Picnic Terminal Visuelle Kommunikation

Bern, Juni 2015

Organ für Akkreditierung und Qualitätssicherung
der Schweizerischen Hochschulen (OAQ)

Seit 1.1.2015:

Schweizerische Agentur für Akkreditierung und
Qualitätssicherung (AAQ)

Effingerstrasse 15, Postfach, 3001 Bern

Tel. +41 (0)31 380 11 50

Fax +41 (0)31 380 11 55

E-Mail info@aaq.ch

www.aaq.ch

The logo consists of the letters 'O', 'A', and 'Q' in a stylized, lowercase, red font. The 'O' is a simple circle, the 'A' has a small opening at the top, and the 'Q' has a small tail at the bottom right.